



Hellweg- RealSchule



Methodenkonzept



Methodenkonzept

Die Ziele, Inhalte und Organisation unseres Methodenkonzepts sind angelehnt an die Forderungen, die sowohl unsere Schülerinnen und Schüler, unsere Eltern, Kolleginnen und Kollegen, unser Leitbild, der Referenzrahmen und das Qualitätstableau NRW an uns stellen.

Pädagogische und rechtliche Rahmenbedingungen:

Bezug zum Leitbild:

Unsere Leitbildentwicklung ist die Grundlage der systematischen Schulentwicklung und dient als Grundlage für die Formulierung von Leitzielen und Qualitätsindikatoren als Rahmen für die Entstehung dieses Schulprogramms.

Demnach unterstützen wir den individuellen und fachlichen Lernprozess unserer Schülerinnen und Schüler.

- Wir arbeiten differenziert, schüler-, handlungs- und kompetenzorientiert mit Hilfe von Methodenvielfalt.
- Wir fördern eigenverantwortliches Lernen und Arbeiten.
- Wir vermitteln Strategien zum lebenslangen Lernen.
- Wir nehmen unsere Schülerinnen und Schüler als ganzheitliche Personen wahr und fördern individuelle Stärken.
- Wir streben den mittleren Bildungsabschluss für alle Schülerinnen und Schüler an.

Bezug zum Referenzrahmen Schulqualität NRW:

Nach Kriterium 2.6.2 werden in Lehr- und Lernprozessen verschiedene methodische Zugänge, Lernformen und Lernwege gewählt, die unterschiedliche Lernvoraussetzungen von Schülerinnen und Schülern berücksichtigen.

Individuelle und lerngruppenbezogene Lernausgangsanalysen, Lernprozessbeobachtungen sowie Lernstandsüberprüfungen sind Bestandteil der Gestaltung und Weiterentwicklung der Lehr- und Lernprozesse.

Die Lehr- und Lernprozesse werden den unterschiedlichen Bedürfnissen in einer Lerngruppe gerecht; dies betrifft auch die leistungsstarken Schülerinnen und Schüler.

Nach Kriterium 2.2.2 werden unterschiedliche Lernzugänge entsprechend den Zielen, Inhalten und Lernvoraussetzungen durch Methodenvielfalt und den Einsatz von Medien und Arbeitsmitteln eröffnet.

Nach Kriterium 2.2.4 werden unter Berücksichtigung heterogener Lernvoraussetzungen und Lernbedingungen angemessene Formen kooperativen Lernens sowie selbstständigen Arbeitens ermöglicht.

Es werden sukzessive Gelegenheiten für selbstständiges Arbeiten mit eigenständigen Planungsprozessen (z.B. Ziel- und Methodenreflexionen, formative Prozessanalysen) eröffnet.

Bezug zum Qualitätstableau NRW:

Nach dem Qualitätstableau NRW 2017 (2.2.1.2) fördert die Schule „unterschiedliche Lern-, Methoden- und Medienkompetenzen der Schülerinnen und Schüler (z. B. metakognitive Strategien, vorausschauendes Denken, Umgang mit nicht-digitalen und digitalen Medien), indem sie den Schülerinnen und Schülern systematisch entsprechende Lerngelegenheiten bietet. Hierzu verfügt die Schule über entsprechende Strategien.“



Unterpunkt 2.2.4.1 des Qualitätstableaus NRW 2017 sieht langfristige Ziele der Lernarrangements als selbstständiges und selbstreguliertes Lernen der Schülerinnen und Schüler. In Lernarrangements, die auf selbstständiges Lernen ausgerichtet sind, gestalten Schülerinnen und Schüler ihre Lernprozesse selbst. Die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler wird berücksichtigt. Sie erhalten ihren Voraussetzungen entsprechende Möglichkeiten des kooperativen und selbstständigen Arbeitens und werden dabei sukzessive an das selbstständige Lernen herangeführt. Sie entwickeln Kompetenzen, aus Materialien auszuwählen, Entscheidungen über Sozialformen und Herangehensweisen (Methoden, Strategien) zu treffen und zu Ergebnissen zu kommen.

Im Sinne der Transparenz, Klarheit und Strukturiertheit sind nach dem Qualitätstableau NRW 2017 (2.8.1.1) in einem klar strukturierten Unterricht die verwendeten Methoden, Inhalte und Ziele offenzulegen. Die Methoden, Inhalte und Ziele und deren Abstimmung sind für alle Schülerinnen und Schüler nachvollziehbar zu gestalten.

SMARTE Ziele

Spezifisch: sukzessiv aufgebautes auf Doppeljahrgangsstufen bezogenes, fachübergreifendes, verpflichtendes Methodenkonzept mit Methodenvielfalt

Messbar: Anzahl der unterschiedlichen Methoden, Lernerfolge der Schülerinnen und Schüler, Unterrichtsentwicklung

Akzeptiert: unterstützt von Schülerinnen und Schülern, Elternpflegschaft und Lehrerinnen und Lehrern

Realistisch: aufgrund der Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler (Grundschule, vorherige Jahrgangsstufen) und der Vorkenntnisse der Lehrerinnen und Lehrer aus fachspezifischen Fortbildungen sind die Ziele, Inhalte und Organisation realistisch.

Terminierbar: lt. Lehrerkonferenzbeschluss und Schulkonferenzbeschluss soll das Methodenkonzept mit dem Schuljahr 2019/2020 eingeführt werden. Eine Evaluation erfolgt drei Jahre später, so dass jeweils eine Doppeljahrgangsstufe durchlaufen wurde.

Umsetzung

Die Lernkompetenz aller Schülerinnen und Schüler, d.h. die Fähigkeit und Fertigkeit zum selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernen, muss im Sinne eines lebenslangen Lernens als Hauptziel gesehen werden.

Eine Methodenvielfalt unterstützt dieses Ziel, steigert die Qualität von Unterricht und trägt zu mehr Motivation, Lernbegeisterung und letztendlich zu mehr Erfolgen der Schülerinnen und Schüler bei.

Die Schulgemeinschaft der Hellweg-RealSchule muss dieses unterstützen. Methoden müssen vermittelt, erlernt, inhaltsbezogen angewendet und regelmäßig trainiert werden.

Unser altes Methodenkonzept wurde in großen Teilen als überholt angesehen, die neuen fächerübergreifenden Methoden ersetzen dieses.

Die Hauptverantwortlichkeit für die Umsetzung und Evaluation des Methodenkonzeptes trägt die Arbeitsgruppe „Methodenkonzept“, bestehend aus Herrn Porsche, Frau Herdina und Frau Berger.

Ab dem Schuljahr 2020/21 ist zudem eine schrittweise Wiederbelebung der Methodentage für die Jahrgänge 5/6 und 7/8 geplant. An Methodentagen können die Schülerinnen und Schüler besonders intensiv verschiedene Arbeitstechniken und Methoden erproben, auf die sie im Fachunterricht zurückgreifen können. Die Schülerinnen und Schüler lernen „Lernen“. Sie lernen sich zu organisieren und zu strukturieren und erwerben eine grundlegende



Methodenkompetenz. Die Methodentage können zudem durch ein Methodenportfolio ergänzt werden, in das die Schülerinnen und Schüler Informationsblätter sowie Materialien zu den erarbeiteten Techniken abheften.

Niveau-/Binnendifferenzierung und individuelle Förderung

Die zunehmende Heterogenität der Schülerschaft stellt den Unterricht vor eine große Herausforderung. Die Lernenden sollen so im Unterricht gefördert werden, dass ihr individuelles Begabungspotenzial möglichst optimal zur Entfaltung kommt. Schülerinnen und Schüler unterscheiden sich in ihrem Lernverhalten in folgenden Aspekten: unterschiedliche Motivation, unterschiedliche Disziplin, unterschiedliches Lerntempo, unterschiedliches Leistungsvermögen, unterschiedliches Lerninteresse und unterschiedliches Vorwissen. Ein umfangreiches und übergreifendes Methodenkonzept bietet Unterstützung im Umgang mit diesen Unterschieden und fördert die Individualisierung des Lernens.

Ein abwechslungsreiches Methodenrepertoire kann sich positiv auf die Motivation der Lernenden auswirken. Je mehr Entfaltungs- und Gestaltungsmöglichkeiten eine Methode bietet, desto größer ist auch die Motivation. Methoden können auch einen Einfluss auf die Disziplin im Unterricht haben. Besonders kooperative Methoden binden die Schülerinnen und Schüler aktiv in das Unterrichtsgeschehen ein und unterstützen sie in ihren individuellen Lernbedürfnissen, was Disziplinproblemen vorbeugen kann. Unterschiedliche Lerntempi und unterschiedliches Leistungsvermögen stellen häufig ein großes Problem im Unterricht dar, an dem die Individualisierung im Alltag scheitert. Kooperative Methoden wie das Lerntempoduett helfen dabei, die aktive Lernzeit der Schülerinnen und Schüler zu vergrößern. Die unterschiedlichen Interessen der Lernenden können durch eine Auswahl an Materialangeboten einbezogen werden. Arbeitsteilige Methoden wie das Partner – und Gruppenpuzzle liefern die Möglichkeit, mit verschiedenen Lerninhalten arbeiten zu können. Um effizient individuell lernen zu können, benötigt man die dazu notwendigen Kompetenzen, die wiederum mithilfe von Methoden erworben werden. Lehrmethoden sind somit das Mittel, um eine eigene Lernmethodik erarbeiten zu können, die den Schülerinnen und Schülern den Zugang zu neuen Wissensbeständen und Lernerfahrungen eröffnet (Mattes 24-25).

Methoden zur Vorbereitung auf schriftl. Leistungsüberprüfungen

Selbsteinschätzungsbogen

Zur Vorbereitung auf Klassenarbeiten bekommen die Schülerinnen und Schüler eine Woche vor der Leistungsüberprüfung einen Selbsteinschätzungsbogen, mit dem sie die Inhalte selbstständig üben können. Für einen am Tag der Klassenarbeit von einem Erziehungsberechtigten unterschriebenen und ausgefüllten abgegebenen Selbsteinschätzungsbogen erhalten die Schülerinnen und Schüler fachabhängig 1 oder 2 Punkte.

Wie im Leistungskonzept der Hellweg-RealSchule unter Punkt 7 aufgeführt, liegt der besondere Fokus auf den Jahrgangsstufen 5 bis 7, da sich ein Selbsteinschätzungsbogen in den oberen Jahrgängen aufgrund der ZP10 ähnlichen Arbeiten nicht immer anbietet.

Feedbackbogen

Der für alle Jahrgangsstufen verpflichtende Feedbackbogen wird zusammen mit der korrigierten Klassenarbeit ausgehändigt. Er gibt sowohl den Schülerinnen und Schülern als auch den Erziehungsberechtigten differenzierte Rückmeldung über die in der Klassenarbeit erreichten Leistungen. Aus dem Feedbackbogen wird ersichtlich, in welchen Bereichen die



Schülerinnen und Schüler noch Übung bzw. Förderung benötigen. Der Feedbackbogen ist ebenfalls Bestandteil des Leistungskonzepts der Hellweg-RealSchule.

Definition Unterrichtsmethoden

Unterrichtsprinzipien bzw. -methoden sind Werkzeuge für Lernende, um lebenspraktische Anforderungen zu bewältigen. Vor allem im kompetenzorientierten Unterricht entscheidet sich die Entwicklung von Kompetenzen auf der Methodenebene. Schülermethoden als Kompetenzentwicklungsmethoden strukturieren den Lernprozess und sollen die Lust auf Leistung steigern. Zudem beugt ein hohes Kompetenzbewusstsein einer möglichen Schulangst vor und fördert das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Einführung von Unterrichtsmethoden

Vor der Einführung von neuen Methoden muss geprüft und überlegt werden, ob die Schülerinnen und Schüler das erforderliche Mindestmaß an Voraussetzungen mitbringen, um die Methode umsetzen zu können. Bei einer Klasse mit wenig Methodenerfahrung ist es sinnvoller kleinere Methoden wie die Partnerarbeit einzuführen, bevor komplexere Methoden in Betracht gezogen werden. Dies wurde bei der Auswahl der Methoden für die verschiedenen Jahrgangsstufen bedacht. Jedoch muss auch beachtet werden, dass Methodenkompetenz im Prozess der praktischen Durchführung herangebildet wird. Methodenkompetenz ist somit Ziel und nicht Voraussetzung des Einsatzes (Mattes 26).

Methoden müssen zudem vernünftig eingeführt werden. Sie müssen gelernt werden, sowohl von den Schülerinnen und Schülern als auch den Lehrkräften. Laut Wolfgang Mattes funktionieren viele neu eingeführte Methoden „erst nach dem dritten Einsatz relativ störungsfrei und entfalten ab dann ihre kompetenzfördernde Wirkung“ (26). Die Schülerinnen und Schüler brauchen dementsprechend Zeit, um sich mit neuen Methoden vertraut zu machen und diese auszuprobieren. „Kompetenzentwicklung kann nicht gelehrt werden“ (Mattes 10), die Lernenden müssen es selbst erproben.

Das fächerübergreifende Methodenkonzept der Hellweg-RealSchule ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, die eingeführten Methoden in den verschiedenen Fächern ausgiebig erproben und erlernen zu können. Zu Beginn eines jeden Schuljahres sprechen sich die Kollegen und Kolleginnen in den Klassenkonferenzen ab, welche Methoden im Laufe des Jahres in welchem Fach eingeführt und erprobt werden.

Vorstellung der Methoden

Im Folgenden hat sich das Lehrerkollegium der Hellweg-Realschule für Methoden entschieden, die schwerpunktmäßig in den jeweiligen Jahrgangsstufen eingeführt und vermittelt werden sollen.

Die Auswahl erfolgt hier sukzessiv, d.h. die Methoden führen innerhalb der Schullaufbahn vermehrt zur Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit im sozialen und heterogenen Rahmen.

Fachspezifische Methoden werden hierbei nicht berücksichtigt.

Die nachfolgende Tabelle bietet einen Überblick über die ausgewählten Methoden:



Jahrgang	Ausgewählte Methoden
Orientierungsphase	<ul style="list-style-type: none"> • Tasche packen • Arbeitsplatz • Hausaufgaben
Klassische Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrervortrag/ Frontalunterricht • Unterrichtsgespräch • Einzelarbeit • Partnerarbeit • Gruppenarbeit
5/6	<ul style="list-style-type: none"> • Meldekette /Redekette • Think-Pair-Share • Lerntempoduett /Bus-Stop-Methode • Brainstorming • Mindmap • Cluster • Fantasiereisen • Rollenspiel • Lernplakat • Präsentation/ Vortrag
7/8	<ul style="list-style-type: none"> • Placemat • Pro-Kontra-Debatte /Streitgespräch • Jigsaw-Puzzle /Gruppenpuzzle • Stationenlernen • Blitzlicht • Erklärvideos drehen
9/10	<ul style="list-style-type: none"> • Fishbowl-Methode • Portfolioarbeit • Filmanalyse • Conceptmapping



Lesetechniken Deutsch / Englisch

Das Lesen und Bearbeiten von Texten ist zentraler Bestandteil des Unterrichts. Den Schülerinnen und Schülern der Hellweg RealSchule sollen wichtige Techniken und Methoden vermittelt werden, die sie zu einer effizienteren Arbeitsweise befähigen. Das Lesen ist eine Basiskompetenz für ein lebenslanges Lernen und als Denkontwicklungsprozess anzusehen. Die Lesefähigkeit trägt zu einer umfassenden Handlungskompetenz bei. Die Auswertungen der letzten Lernstandserhebungen haben gezeigt, dass die Schülerinnen und Schüler vermehrt Schwierigkeiten beim sinnentnehmenden Lesen haben. Deshalb arbeiten in der Hellweg RealSchule die Fachschaften Deutsch und Englisch im Bereich der Lesetechniken verstärkt zusammen.

Jahrgang	Deutsch	Englisch
5	Zielorientiertes Markieren	Zielorientiertes Markieren
	5-Gang-Lesetechnik	5-Gang-Lesetechnik (SQ3R)
	Tandemlesen	Tandemlesen
	Korrekturlesen	Korrekturlesen
	Haus des Fragens	
6	Übung und Anwendung der erlernten Techniken	Skimming and Scanning
7	Selektives Lesen	Haus des Fragens
		Selektives Lesen (Reading between the lines)
8	Reziprokes Lesen	Reziprokes Lesen
	Probelesen	Reading for details
9	Übung und Anwendung der erlernten Techniken	Probelesen
10	Übung und Anwendung der erlernten Techniken	Übung und Anwendung der erlernten Techniken



Evaluation des Methodenkonzepts

Die vermittelten Methoden werden im Klassenbuch dokumentiert und zusätzlich mithilfe von Evaluationsverfahren nach jedem Einsatz reflektiert.

Hier zwei Beispiele für die Jahrgänge 5/6 und 7/8. Für das Kurssystem ab Jahrgang 7 gibt es separate Tabellen.

Methodenblatt der Klasse 5 /6

Folgende Methoden sollen sukzessive bis zum Ende der Jahrgangsstufe 6 eingeführt werden.

Bitte Datum der Durchführung im jeweiligen Fach vermerken												
Methode	D	M	E	F	Bi	Ph	Pk	Ge	Rel	Ek	Sp	Mu
Meldekette												
Think-Pair-Share												
Lerntempoduett												
Brainstorming												
Mindmap												
Cluster												
Fantasiereise												
Rollenspiel												
Lernplakat												
Präsentation/Vortrag												

Gegebenenfalls nicht eingeführte Methoden bitte auf den Methodenzettel des Jahrgangs 7 übertragen.

Unna, den _____
 (Datum und Unterschrift Klassenleitung)



Methodenblatt der Klasse 7/8

Folgende Methoden sollen sukzessive bis zum Ende der Jahrgangsstufe 8 eingeführt werden.

Bitte Datum der Durchführung im jeweiligen Fach vermerken										
Methode	D	M	E	Pk	Ge	Rel	Ek	Sp	Mu	Phy
Placemat										
Pro-Kontra-Debatte										
Gruppenpuzzle										
Stationenlernen										
Blitzlicht										
Erklärvideos drehen										

Gegebenenfalls nicht eingeführte Methoden bitte auf den Methodenzettel des Jahrgangs 9 übertragen.

Unna, den _____
 (Datum und Unterschrift Klassenleitung)

Um den Erfolg der Methodenvermittlung zu überprüfen, bietet sich auch etwa drei Jahre nach Einführung des Methodenkonzepts ein fächerübergreifender Evaluationsbogen an, evtl. auch eine Edkimo-Evaluation. Möglichkeiten der Qualitätssicherung sind auch im Leitbild der Hellweg-RealSchule dokumentiert.

Die Methodenreflexion muss strukturiert erfolgen und nach klar definierten Gütekriterien (z.B. Lernertragsvermutung, Aktivität, Struktur, Schülerelbsttätigkeit, Zeit, Atmosphäre, Schwierigkeitsgrad usw.) reflektiert werden.

Die Messbarkeit lässt sich an den Entwicklungen der Schülerinnen und Schüler und ihrer Methodenkompetenz ermitteln. Wie im Leitbild der Hellweg-RealSchule formuliert, überprüfen wir regelmäßig unsere Konzepte und Entscheidungen im Sinne einer Unterrichts- und Qualitätsentwicklung.

Unsere verfolgten Ziele des Methodenkonzepts sind spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminierbar, das heißt, sie sind smart.

Je mehr folgende Jahrgangsstufen auf eine systematisch erworbene Methodenkompetenz zurückgreifen können, desto leichter fällt deren Einsatz, desto vielfältiger ist der Unterricht.

Eventuell zukünftig neu erscheinende oder überarbeitete Methodenkonzepte werden in der Arbeitsgruppe und Dienstbesprechungen diskutiert. Gemäß unserem Leitbild sind wir als moderne Schule offen für neue Unterrichtskonzepte.